

Hochwertig und umweltschonend: **Kompost tut gut**

Kompost ist ein hochwertiger und umweltschonender Dünger, der zu 100 Prozent aus natürlichen Abfallstoffen entsteht. Er verbessert die Bodenstruktur und wirkt sich positiv auf den Wasser- und Nährstoffgehalt des Bodens aus.

Kompost ersetzt Torf. Durch Torfabbau werden selten gewordene Ökosysteme mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt unwiederbringlich zerstört.

Kompostierbare Abfälle machen 30 bis 40 % unseres gesamten Hausmülls aus. Wer kompostiert, verringert die Restmüllmenge und entlastet Müllverbrennungsanlagen – zum Schutz unserer Umwelt.

Wahl des Kompostplatzes: **Standortsuche**

Bei der Wahl des Kompostplatzes sollten Sie folgende Hinweise beachten:

Der Kompostplatz sollte im Halbschatten liegen, damit es weder zu heiß und trocken, noch zu kalt und nass wird.

Der Platz sollte leicht erreichbar und groß genug sein.

Der Untergrund sollte ebenerdig und wasserdurchlässig sein, also nicht betoniert oder mit Steinen ausgelegt sein, so dass auch Kleinlebewesen einwandern können.

Auf keinen Fall darf Ihr Komposthaufen bzw. Komposter in einer Vertiefung liegen, damit er keine "nassen Füße" bekommt. Regenwasser muss abfließen können, da sonst Stauässe die notwendige Luftzirkulation behindert.

Die Entfernung zur Grundstücksgrenze soll mindestens (!) 0,5 Meter betragen.

Gut durchmischt und gelüftet: **Anlageberatung**

Ist der optimale Standort gefunden, kann's losgehen:

Die erste Schicht über dem Gartenboden dient der Luftzufuhr und wird deshalb mit strukturreichem Material wie Reisig, Strauch- und Baumschnitt oder Holzhäcksel bedeckt. Auf dieser Unterlage wird der Komposthaufen aufgebaut. Damit eine ausreichend hohe Temperatur erreicht wird, ist eine gewisse Abfallmenge am Anfang notwendig.

Die Abfälle sollten immer gemischt werden! Gröberes mit feinerem, trockenes mit feuchtem Material.

Wenn Sie Essensreste und samentragende Wild"un"kräuter kompostieren möchten, dann sollten diese nur in die Mitte des Komposthaufens eingebaut werden, da dort die höchste Temperatur erreicht wird. Der Kompost sollte ca. 1 Meter hoch werden.

Bakterien, Pilze, Asseln, ...

Kompost lebt

Schon kurze Zeit nach dem Aufbau des Komposthaufens, etwa nach 1-3 Tagen, werden die Kleinlebewesen aktiv: der Haufen wird warm. Es beginnt ein Ab- und Umbauprozess, an dem eine Vielzahl verschiedener Organismen wie Bakterien, Pilze, Würmer und Asseln beteiligt sind.

Solche Rottevorgänge kann man überall in der Natur beobachten: aus organischem Material wie Blättern, Holz, Früchten oder tierischen Abfällen entsteht der sogenannte Humus. Der Humusgehalt des Bodens ist ein Zeichen für die Bodenfruchtbarkeit.

Kompost ist ein vollwertiger Dünger, der sich auf Mineralstoffgehalt, Krümelstruktur oder Wasserhaltefähigkeit des Bodens günstig auswirkt.

Die Qualität der **Kompostzutaten**

Gut geeignet



Aus der Küche und dem Haus:

- Tee- und Kaffeesatz mit Filterpapier
- Schnittblumen, Topfpflanzen
- Eierschalen (getrocknet+zerdrückt)
- gebrauchtes Küchenpapier
- Obstreste (inkl. Schalen)
- Gemüsereste
- Kleintiermist (von Pflanzenfressern)



Aus dem Garten:

- Pflanzenrückstände jeder Art
- "Un"kräuter
- Baum- und Strauchschnitt (Strukturmaterial)
- Laub (trocknen lassen)
- Rasenschnitt (anwelken lassen und in dünnen Schichten auftragen)
- Baumnadeln, Moose (langsame Zersetzung, daher gut untermischen!)



Nur bedingt

- Speisereste
- Fleisch- und Fischreste
- samentragende "Un"kräuter



Auf keinen Fall

- Zigarettenkippen (mit und ohne Filter giftig!)
- Staubsaugerbeutel (Schwermetalle!)
- Fette und Öle
- Kot von Fleischfressern (Parasitenübertragung!); daher auch keine biologisch abbaubare Katzenstreu
- Asche von Stein- und Braunkohle

Von außen nach innen: **Schichtwechsel**

Beim Umsetzen wird das Äußere nach innen geschichtet, damit Keime, Pflanzenschädlinge und samentragende "Un"kräuter bei den dort herrschenden Temperaturen abgetötet werden. Außerdem wird der Komposthaufen auf diese Art neu durchgelüftet.

Durch die Vermischung von grobem mit feinem, trockenem mit feuchtem Material können Sie korrigierend eingreifen, wenn ...

- die Poren nach sehr heftigen Regenfällen mit Wasser vollgelaufen sind,
- der Kompostiervorgang nicht optimal verläuft (zu feucht oder zu trocken),
- der Rotteprozess beschleunigt werden soll.



Junger und alter Kompost:

Reifegrade

Länger als ein Jahr sollte der Kompost nicht lagern, da später die wichtigen organischen Substanzen zu weit abgebaut sind und so den Pflanzen nicht mehr nützen.

Unreifer, junger Kompost (4-8 Monate) hat starke düngende Wirkung und eignet sich während der Wachstumsphase für Starkzehrer (z. B. Kohl- und Kürbispflanzen).

Reifer, alter Kompost (8-12 Monate) verbessert vor allem die Bodenstruktur, kann immer ausgebracht werden und eignet sich gut für die Jungpflanzenaufzucht (gemischt mit ca. 30 Prozent Gartenerde).

max.

1

Jahr

Worauf man achten sollte: Gut zu wissen



Luft

Durch Mischen von grobem und feinem Ausgangsmaterial bekommt der Komposthaufen Struktur, so dass die Lebewesen genügend Sauerstoff zur Verfügung haben.



Feuchtigkeit

Der Komposthaufen soll so nass wie ein ausgepresster Schwamm sein. Trockenes Material anfeuchten, zu nasses mit trockenem mischen; im Sommer eventuell gießen. Bei lang anhaltenden Regenfällen gegebenenfalls abdecken (Nährstoffauswaschung).



Mischen

Je verschiedenartiger die Ausgangsmaterialien, desto besser der Rotteprozess und die Qualität des Kompostes. Daher: Holziges mit stickstoffreichem Material (Rasenschnitt, Mist, Küchenabfälle) mischen.



Hygiene

"Un"kräuter (vor allem samentragende), kranke Pflanzenteile, Tiermist (nur von Pflanzenfressern!) und Essensreste gehören in die Mitte des Komposthaufens, wo die Temperatur am höchsten ist und keine unerwünschten Tiere (z. B. Nager) angelockt werden.



Abdecken

Der Kompost soll vor Austrocknung, Stickstoffverlust und Vernässung durch Regen geschützt, aber auch warm gehalten werden. Deshalb mit luftdurchlässigen Materialien, z. B. Stroh, getrocknetem Grasschnitt oder Pappe abdecken.

Da stimmt was nicht: Was kann man tun wenn ...

Wenn ...	Dann ...	Was tun?
... die Verrottung nicht in Gang kommt, aber keine unangenehmen Gerüche auftreten.	... ist das Material sehr trocken. Es ist zu stickstoffarm; es wurden zuviel Laub, Strauchschnitt oder Sägemehl kompostiert.	Komposthaufen umsetzen; evtl. auch anfeuchten. Stickstoffzugabe durch Mischen mit Rasenschnitt, Brennnesseln oder Hornspänen.
... der Kompost nicht warm wird und beim Aufgraben unangenehme Gerüche auftreten.	... ist der Komposthaufen unzureichend mit Luft versorgt.	Den Komposthaufen locker auf eine Reisigschicht umsetzen. Dabei Strukturmaterial (z. B. Stroh oder Heckenschnitt) zumischen.
... der Kompost unerwünschte Tiere anlockt (ausdrücklich erwünscht sind Spitzmaus und Igel!).	... liegen gekochte Essensreste und/oder Fleischreste frei.	Die Abfälle werden in die Mitte des Haufens eingebaut und mit verrottetem Material oder Erde abgedeckt.
... der Kompost unerwünschte Wildkrautsamen enthält.	... wurde der Haufen nicht warm genug, um diese Samen zu zerstören.	Der Komposthaufen war zu klein und konnte so die Wärme nicht halten. Er muss neu und höher aufgesetzt werden.
... aus dem Komposthaufen weiße Pilze wachsen (weiß verpilzt).	... ist dies ausdrücklich erwünscht.	Pilze erfüllen eine wesentliche Funktion bei den Um- und Abbauprozessen der Kompostierung.

Gibt Struktur und Nährstoffe: Komposterde



Kompost besitzt so viele gute Eigenschaften, dass er überall im Garten genutzt werden kann. Je nach Einsatzgebiet ist der Kompost dem Boden wie folgt zuzugeben.

Gemüse

Im Frühjahr 4 bis 9 Liter Kompost pro m² flächig auf das Gemüsebeet auftragen und gleichmäßig unterharken (nicht untergraben!).

Bäume und Ziersträucher

Bei der Pflanzung reifen Kompost in einer Höhe von 3 cm in die oberste Bodenschicht einarbeiten.

Obststräucher

Zur Düngezeit eine 2 cm dicke Schicht Kompost unter den Sträuchern verteilen.

Rasen

Im Frühjahr ca. 2 Liter gesiebten Kompost pro m² über die Rasenfläche streuen. Im Sommer den Vorgang wiederholen.



Kompost tut gut

Ganz gleich, für welchen Zweck Sie Ihren Kompost nutzen - schon bald werden Sie mit eigenen Augen sehen können, wie gut er Ihrem Garten tut. Aber auch Ihre Topf- und Balkonpflanzen wissen ihn zu schätzen: beim Umtopfen einfach im Verhältnis 50:50 mit Sand oder Gartenerde mischen.



Übrigens: Die Kombination aus Komposthaufen und Biotonne zur Verwertung organischer Abfälle hat sich hervorragend bewährt. Insbesondere Fisch- und Fleischabfälle sowie samentragende "Un"kräuter lassen sich über die Biotonne praktisch und kostengünstig einer Verwertung auf der Kompostierungsanlage zuführen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Rufen Sie uns an! Wir informieren Sie gerne.



ABK-Kundenzentrum (0431) 58 54 0
Daimlerstraße 2, 24109 Kiel (Wittland)

Komposterde selbst gemacht



Information zur Kompostierung von Küchen- und Gartenabfällen im Garten

www.abfall-a.de
☎ 58 54 - 0